



## Neue Therapie gegen Lungenkrebs.

Eine neue Therapieform ermöglicht die gezielte Behandlung von Lungenmetastasen. Sie ist besonders interessant für Patienten, bei denen Operationen nicht in Frage kommen.



©apa

Die Vorteile dieses Verfahrens bestehen vor allem in der geringen Patientenbelastung

Die an der **Universität Frankfurt** entwickelte so genannte **transpulmonale Chemoembolisation (TPCE)** ist besonders für Patienten geeignet, bei denen eine operative Entfernung der Streuungsherde nicht möglich ist und die auf eine intravenöse Chemotherapie nicht ansprechen.

Stattdessen werden die **Medikamente per Katheter direkt zu den Metastasen geleitet**. "Die Vorteile dieses Verfahrens bestehen vor allem in der geringen Patientenbelastung", sagt Professor Thomas Vogl. "Da eine niedrigere Dosis an Chemotherapeutikum ausreicht als bei einer intravenösen Therapie, bestehen nur geringe Nebenwirkungen."

Insgesamt 23 Patienten wurden in Frankfurt ambulant jeweils zwei bis vier Mal im Abstand von zwei bis vier Wochen behandelt. Bei 14 Patienten beobachteten die Mediziner nach Angaben der Universität anschließend einen Wachstumsstopp oder eine Verkleinerung des Tumors. Bei sechs Patienten ging der Tumor um durchschnittlich rund 57 Prozent zurück.

Bei dem Verfahren wird das Chemotherapeutikum mit Hilfe eines Ballonkatheters durch die Lungenarterie direkt zum Streuungsherd gebracht. Verabreicht werden neben dem Chemotherapeutikum eine Substanz zur Verbesserung der Wirkstoffaufnahme sowie ein Mittel, das den Abbau des Wirkstoffes verzögert. Ein Ballon an der Katheterspitze verhindert, dass das Medikament in die weiterführenden Arterien abfließt. (apa/ag.)